Was uns der diesjährige Sommer für Probleme zu lösen aufgab

Autor(en): **Wuppinger, Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **35 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892691

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in der Arbeitsqualität schon noch auf die Maschinen ankommt, die eingesetzt werden.
Die Beobachtung und «Gspüri» im richtigen Moment kommt noch dazu. Da können Tage, ja sogar Stunden entscheidend sein. Hilfskräfte frühzeitig mobilisieren, nicht erst, wenn man nicht mehr über das Unkraut hinwegsieht.

Für die nächste Anbauperiode wünsche ich Ihnen viel Glück und Erfolg.

Was uns der diesjährige Sommer für Probleme zu lösen aufgab

Es ist erstaunlich, wie die biologischen Kulturen im allgemeinen die schlechten Witterungsverhältnisse dieses Sommers überstanden haben. Durch den langen Winter – Ende April lag noch viel Schnee – konnten wir erst spät die Felder bestellen, und zwar Mitte Mai.
Wir setzen unser Gemüse und die Kartoffeln immer auf Wiesenumbruch, dem eine Gründüngung vorausgeht, welche Mitte August angebaut wird. Es ist dies ein Erbsen-Wicken-Hafergemenge, das dem Boden einen außerordentlich guten Garezustand gibt.
Die Gründüngung wird im Herbst noch verfüttert, die ein ausgezeichnetes Futter gibt. Dann kommt ein Mistschleier darüber und bleibt über den Winter liegen. Im Frühjahr wird das Feld mit einer Ackerfräse bearbeitet.
Kurz nach dem Setzen der Pflanzen hatten wir heuer etwas Schwierigkeiten mit dem trockenen Wetter, wodurch wir gezwungen waren, hauptsächlich die Krautpflanzen zu beregnen. Die Lehre daraus: Spuren freilassen, zum Durchfahren mit dem Wasserfaß, damit alles erreicht werden kann.
Das heuer stärker praktizierte abwechselnde Anbauen der Kulturen, hat sich als sehr gut bewährt, und hat besonders bei den Karotten die Qualität erhöht. Nachdem wir im Vorjahr dabei Ausfälle hatten, sind sie heuer trotz des nassen Sommers von Ende Mai bis knapp vor der Ernte, ohne geringste Verluste aus dem Boden gekommen.

Auch den anderen Pflanzen hat der nasse Sommer nicht wehgetan. Sie haben die Witterung, auch manchmal ganz schön kalt, gut überstanden.

Und auch das Grünland, das beim ersten Schnitt sehr gelitten hatte, hat sich gut gemacht. Viele haben sich beklagt über das überreife Heu, das großteils schlimm ausgeschaut hat, wenn man sich bei der konventionellen Landwirtschaft umgeschaut hat.
Wir konnten die Feststellung machen, daß bei unseren organisch-biologischen Betrieben das Heu qualitativ und mengenmäßig weit besser gediehen ist.

Der heurige Sommer hat es wieder einmal deutlich bewiesen, daß der biologische Landbau doch der einzige Weg ist, einen so schwierigen Sommer gut zu überstehen.

Felix Wuppinger

Unser Garten im Winter – wir sorgen vor

Wenn es draußen schneit und stürmt, ist für den biologischen Gärtner die Zeit für die Erstellung unserer Gartenbaupläne gekommen.

Wenn wir Männer den Garten betreuen, wird es von Vorteil sein, wenn wir uns mit unseren Frauen besprechen, welche Gemüsesorten und welche Mengen sie im Jahr brauchen. Haben wir diese Aufstellung, dann können wir planmäßig die Pflanzen in Mischkultur und richtiger Folge, auf Grund der letzten Bebauung, zusammenstellen. Wir sollen möglichst zwischen Blatt- und Wurzelgemüse, Stark- und Schwachzehrer in den Reihen abwechseln und dazwischen auch Gewürz- und Heilpflanzen einschieben.

Bei der Zusammenstellung müssen wir die Keim- und Pflanzdauer sowie das Größenwachstum und das Sonnen- und Luftbedürfnis der einzelnen Pflanzenarten berücksichtigen. Mit die-